

Ueber die Synonymie und die früheren Stände

von

Earias insulana B. (siliquana H. Sch.)

und

Beschreibung einer neuen Art.

Von

Alois Rogenhofer.

Vorgelegt in der Sitzung vom 9. Februar 1870.

Im siebzehnten Bande dieser Verhandlungen pag. 788 machte zuerst Herr G. Ritter v. Frauenfeld Mittheilungen über eine den Baumwollpflanzungen in Egypten schädliche Schmetterlingsraupe.

Nachdem die ersten zwei Sendungen des Herrn Ivanovich leider kaum brauchbares Material zur näheren wissenschaftlichen Sicherstellung der Art lieferten, traf, den Bemühungen unseres verehrten Herrn Secretärs zufolge, im Jänner d. J. eine dritte Sendung aus Cairo hier ein, die eine ziemliche Anzahl gesunder Puppen und auch wenige lebende Raupen enthielt, welche sämmtlich mein geehrter Herr College mit gewohnter Liebenswürdigkeit mir zur Beobachtung und Zucht überliess, wofür ich ihm den wärmsten Dank abzustatten mir erlaube.

Denn nur durch die Zucht war es möglich, die anscheinend so weit verschiedenen Formen als zusammengehörig betrachten zu können und in die nichts weniger als sicher gestellte Synonymie, soweit es ohne Original-Exemplare und bei den leider häufig ungenügenden Beschreibungen möglich war, einiges Licht zu bringen.

Wir haben es hier mit einer stark veränderlichen Art zu thun, auf welche die Cultur und künstliche Verbreitung ihrer Futterpflanze wohl nicht ohne Einfluss geblieben ist, und genauere Beobachtungen an Ort und Stelle gewiss noch manchen interessanten Aufschluss bringen werden.

Die Färbung der Oberflügel und des Thorax (denn nur diese allein kommen in Betracht) durchläuft alle Abstufungen vom blassen Weissgelb bis satt Ochergelb einerseits, und vom zartesten Grünlichgelb bis zum schönsten Grasgrün andererseits, so dass es schwierig ist, die schon vorhandenen Namen auf bestimmte Formen anzuwenden, um so mehr als einzelne Stücke wieder bedeutend durch verschiedene Zeichnung oder Färbung derselben abweichen, so z. B. verschwinden die in der Regel bei der ochergelben Form stets vorhandenen Querlinien sowohl bei der blassgelblichen wie bei der intensiv grünen Färbung oft ganz. Ein Stück zeichnet sich besonders dadurch aus, dass die sonst graulichen 3 Querlinien, bis über die grünliche Flügelmitte, im gelblichen Grunde stehend, einen violetten Anflug zeigen; ein anderes hat das Gelb mit einem leichten Anflug von Grau überdeckt.

So wäre Gelegenheit geboten, die Synonyme noch um einige Namen zu vermehren. Mit dem ältesten Namen: *E. insulana* B. kann man also vorzugsweise diejenigen Stücke bezeichnen, welche einfarbig grüne oder gelbgrüne Oberflügel fast ohne Querlinien haben.

Boisduval's Figur 9 auf Taf. 16 hat einen hochgelben Saum der Hinterflügel, während im Texte nur von schwärzlicher (infuscatis) Färbung die Rede ist.

Hierzu gehört H. Sch.'s *siliquana* Fig. 3, ♀, (*Nycteolidae* Syst. Bearb. II. p. 448, Taf. 1); Fig. 1 und 2 stellt das ♂ dar (mit öligem Hinterleibe), den Uebergang zur gelblichgrauen Färbung zeigend.

Ich werde nun versuchen, die Synonyme chronologisch zusammenzustellen:

- a) alis anticis et thorace viridibus aut prasinis, costa anguste flavida.
1833. *Tortrix insulana* Boisduval, Faune entomologique de Madagascar, Bourbon et Maurice p. 121 pl. 16 f. 9.
1852. *Earias smaragdina* Zeller Lepidopt. microptera, quae J. A. Wahlberg in Caffr. terra collegit p. 79. Stockholm.
1863. *Chloëphora insulana* Boisd. Guenée in: Notes sur l'île de la reunion (Bourbon) par L. Maillard. 2. edit. II. annexe G. p. 39 (Vorrede von Guenée Mai 1862.)
1863. März. *Earias ? frondosana* Walker*) List of spec. of lepid. ins. in the collect. of the brit. Museum pt. XXVII. p. 204 (excl. var. β.)

*) *insulana* B. stellt Walker l. c. p. XXVIII, p. 326 einfach zu *Tortrix* mit *T. neriana* B., die der *pruniana* ähnlich sieht, zusammen.

1867. Juni. *Earias siliquana* Stainton Transact. of entom. soc. London 3. ser. V. proceed. LXXXIX.
1867. October. *Earias gossypii* ? Frauenfeld. Ueber einen Zerstörer der Baumwollkapseln in Egypten. Verhandl. d. zool.-bot. Gesellsch. XVII. p. 791.
1868. April. Frauenfeld l. c. XVIII. p. 417.

b) alis anticis et thorace flavido-viridibus.

1866. Mai. *Chlorion* Rambur Catalogue systématique des lepidopt. de l'Andalusie. II. Livr. pl. XV. Fig. 6 (ohne Text).

c) alis anticis et thorace fulvis.

- ? 1863. Mai. *Earias fulvidana* Wallengren. Wien. entom. Monatschrift VII. p. 143. Ngami-See.

Es ist nicht möglich, die einzelnen Färbungen scharf auseinander zu halten, da dieselben sehr allmählig in einander übergehen und das Gelb der Costa und des Innenrandes das Grün des Mittelraumes nach und nach verdrängen.

Zeller's Beschreibung ist, wie immer, vorzüglich, leider haben sie Guenée, der eine bessere (d. h. längere) als Boisduval liefern will, und Walker gar nicht gekannt.

Walker führt zwar in demselben Werke XXXV, p. 1805 eine *Etoda smaragdinana* aus Neu-Guinea auf, die aber mit unserer (Zeller's) Art gar nichts gemein hat. Er weiss auch nicht sicher, ob er eine *Earias* vor sich hat, da er zum Gattungsnamen ein Fragezeichen setzt.

Seine *frondosana* var. β halte ich für eine andere Species, worauf sich seine Vaterlandsangabe Moreton-Bai zu beziehen scheint, da wir in dem kaiserl. Museum 5 Stück von Baron Hügel aus Indien, und Eines, aus Herrn Lederer's Sammlung von Neuholland stammend, besitzen, die sich durch schmalere und kürzere Vorder- und Hinterflügel, sowie durch entschiedeneres Weiss statt Gelblich und den Mangel jeder Querlinie von *insulana* trennen.

Denn bei so vielen gezogenen Stücken zeigte sich nie eine so scharfe Trennung des Weiss und Grün, sondern stets ein allmähliges Ineinanderfliessen der beiden Farbentöne.

Ich glaube daher, diese eigenthümliche Form trennen zu sollen und nenne sie nach dem Entdecker:

***Earias Hügeli.* n. sp.**

E. capite, thorace, abdomine, margine anteriore et interiore alarum anteriorum albidis, medio viridibus, alis posterioribus albis nitidis, margine grisescente. 3 ♂ 3 ♀.

? *Phal. noctua* Fabia Cramer pap. ex. t. IV. pag. 126, t. CCCLV. f. H. (1782.)

? *Earias frondosana* var. β Walker. List of spec. of lep. ins. pt. XXVII p. 204.

Grösse und Gestalt wie *E. insulana* B. Flügel aber kürzer und schmaler. Ausmass bis 25^{mm}. Kopf, Leib, Fühler und Beine milchigweiss mit leichtem Stich in's Grünliche. Thorax grün, Schulterdecken weisslich. Vorderflügel mitten grün, Vorderrand in der Breite 1 Linie von der Wurzel mit Einschluss der Fransen und ebenso der Innenrand weiss, schwach gelblich oder grünlich (bei einem ♀ schwach rosenröthlich) überlaufen. Der weisse Vorderrand hebt sich scharf von dem Grün ab und macht bei sämtlichen Stücken am Schlusse der Mittelzelle eine kleine Ausbuchtung nach aussen. Das Weiss des Innenrandes ist bei einigen Stücken etwas weniger scharf gegen den Aussenrand zu, aber desto schärfer an der Wurzel begrenzt.

Fransen mitten gelbgrün mit bleichen Spitzen.

Hinterflügel glänzend weiss mit schwach bräunlichem Saum, gelblicher Saumlinie, weissen Fransen. Unterseite der Vorderflügel schwach gelbbraunlich ohne alle Punktreihe vor dem Saum auf den Adern (wie sie H. Sch.'s Figur 2 von *siliquana* sehr gut zeigt), Fransen einfärbig weiss, sehr schwach grünlich überlaufen. Hinterflügel wie oben, ohne dunkleren Saum. Palpen, Beine und Bauch weiss, letzterer gegen die Spitze zu schwach grünlich.

Indien, Neuholland.

Beschreibung der Raupe von *Earias insulana*.

Gestalt wie *Earias vernana* *), vorne weniger dick.

Vorletzte Häutung: Kopf hellbraun, mit schwarzem Scheitel, sparsam behaart; Gebiss hell, wachsfarben, Taster weiss mit brauner Spitze. Krallen schwarz, Bauchfüsse weisslich. Grundfarbe schmutzig weiss oder gelblich mit schwärzlicher Seitenlinie, die am 4. und 7. Ringe nach innen vorspringt. Die, wie bei den europäischen Arten dieser Gattung

*) Vgl. diese Verhandl. Bd. XIX (1869) p. 917.

vorhandenen Wärzchen werden zu kleinen Fleischzäpfchen, die bald weiss, roströthlich oder schwarz gefärbt mit schwarzen, 1 Linie langen, Haaren besetzt sind, welche von den ersten Ringen nach hinten zu an Länge etwas abnehmen.

Letzte Häutung: Kopf glänzend schwarz; 6 glänzend gelbliche Punktaugen auf einem dunklen Fleck, bogenförmig angeordnet.

Grundfarbe schwarzgrau, Mitte des Rückens heller; Stelle des Nackenschildes weissgrau. Jeder Leibring, mit Ausnahme des ersten, trägt 4 kleine Fleischzapfen, 2 am Rücken und jederseits einen hinter jedem glänzend schwarzen Luftloch.

Die Zäpfchen des 2. und 3. Ringes sind 1^{mm} hoch, die hinteren etwas kürzer, sämmtlich fein flaumbaarig, hellgrau, am Grunde rostfarben (vom 4. Ringe an oft weisslich), nach hinten gebogen, mit einem hellen Haare an der Spitze. Krallen aussen pechbraun, innen wie der Bauch, Füsse und After durchscheinend blassgrau.

Die Raupe ändert eben so ab, wie die von *vernana*; die schwarzgraue Färbung verschwindet bei manchen Stücken mehr und mehr, je nachdem sich auf dem Rücken das Weiss ausbreitet, wo dann die vom 4. Ringe an in Einer Reihe stehenden schwarzen Zäpfchen, die am 4., 5. und 7. Ringe grösser sind, besonders hervortreten, fast ganz hell werden und nur die der ersten Leibessegmente auf rostfarbenem Grunde stehen.

Die Raupen fressen sich in die noch weichen Samen der Baumwollpflanze (*Gossypium herbaceum*) ganz hinein, so dass oft nur die Spitze des Afters zu sehen ist und die Anwesenheit des Schädling's nur durch die dem scheinbar gesunden Samen anhaftenden Excremente sich verräth; sie erreichen eine Länge von 14^{mm}.

Nach Frivaldszky's Mittheilung zog er die Thiere aus den Schotten des Johannisbrotbaumes (*Ceratonia siliqua* L.).

Die sehr lebhafte Puppe ist glatt, rothbraun, über den Rücken dunkler, etwas violett schimmernd, bisweilen an der Spitze der Flügelscheiden und beiderseits an den Bauch- wie auf den chagrinirten Rücken-Segmenten schwarz gefleckt, mit rundem After und gelbbraunen Lüftern, ruht in einem doppelhäutigen, ziemlich derben pergamentartigen schmutzigweissen, 6 Linien langen Gespinnste, das mit einer Längsspalte aufspringt und die Imago nach 14 Tagen liefert.

Das Gespinnst wird theils an der inneren, theils an der äusseren Wand der Samenkapsel befestiget.

Gefunden wurde das Thierchen bisher in Spanien, Creta, Sicilien ? Syrien, Egypten, Madagaskar, Reunion, Mauritius, Süd- und Ostafrika, Nord- und Süd-Indien.

Was Cramer's Figur betrifft, die, nebenbei erwähnt, von Niemanden citirt wird, so lässt sie ausser der Farbe wohl sehr vieles zu wünschen übrig und es wird schliesslich eine genauere Beschreibung, die keinen Zweifel zulässt, nichts weniger als unerwünscht sein.

Die Querstrichelchen im Costalraume von Cramer's Figur, der ganz weisse Thorax, der grüne Streif ohne alle (so sehr charakteristische) Buchtung, der glänzend genannt wird, die blassgelbe Unterseite und Bauch sind, abgesehen vom Vaterlande „Surinam“, doch zu widersprechend.

Nur das gibt Cramer ganz richtig an, dass das Thierchen, wie ich es selbst beobachtete, mit dachförmigen Flügeln sitzt, ebenso wie *chlorana* etc.

Von der Novara-Expedition ward ein Stück auch aus Batavia mitgebracht; in Herrn Felder's Sammlung befindet sich ein Exemplar von den Fidji-Inseln.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Roggenhofer Alois

Artikel/Article: [Ueber die Synonymie und die früheren Stände von *Earias insulana* B. \(*siliquana* H.Sch.\) und Beschreibung einer neuen Art. 869-874](#)